

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09224239
<b>Kreis</b>	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
<b>Gemeinde</b>	Bahretal
<b>Anschrift</b>	Ottendorf 29; 31; 42; 43; 45
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Ottendorf * 484/1; 484/2; 484/3; 484/c; 484/e; 484/f; 484/r; 484/18
<b>Bauwerksname</b>	Rittergut Ottendorf (Sachgesamtheit); Schloss Ottendorf

### Kurzcharakteristik

**Einzeldenkmale** der Sachgesamtheit Rittergut Ottendorf: vierflügeliger Schlossbau (Nr. 45), drei Wirtschaftsgebäude (Nr. 29/31, 42, 43) und Reste der Einfriedungsmauer sowie Gutspark (siehe Sachgesamtheitsliste - Obj. 09304303); stattliches Renaissanceschloss mit Gebäudeteilen aus dem 16. und 17. Jh., repräsentative Tordurchfahrt, Volutengiebel, Gutspark mit geschnittener Lindenallee und Obstbaumwiese, Fläche des alten geometrischen Gartens und geschnittenen Gehölzen, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und kunstgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Das ursprünglich als Wasserburg errichtete Schloß Ottendorf gehört neben den Anlagen in Dippoldiswalde, Lauenstein, Lungkwitz und Rottwerndorf zu den charakteristischsten Renaissanceschlössern südlich Dresdens. Die Entstehungsgeschichte des kleinen, malerischen Vierflügelbaus reicht vermutlich bis ins 13. Jahrhundert zurück. Zwischen 1350 und 1405 sind die Kapler von Sullwitz als erster Besitzer nachgewiesen. Der Familie Kapler von Sullwitz folgten im Laufe der Jahrhunderte mehrere Adelsgeschlechter mit klangvollen Namen, wie die von Bernstein, von Lindenau, von Bünau, von Metzsch und von Carlowitz. Wappen der Familien von Bernstein und von Carlowitz zieren neben weiterer Heraldik die Hofseite gegenüber der Toreinfahrt.

In seiner heutigen Form geht das Ottendorfer Schloß vor allem auf das 16. und 17. Jahrhundert zurück. Dabei gibt es eine zeitliche Zäsur zwischen den drei hufeisenförmig angeordneten Renaissanceflügeln im Westen, Norden und Osten mit volutengeschmückten Giebeln und Zwerchhäusern sowie dem südlichen Gebäude mit repräsentativer Tordurchfahrt. Abgesehen von den genannten Bauteilen weisen auch einige Interieurs der Renaissanceflügel (Wandmalerei, eine bemalte Balkendecke, Fensterbögen auf Kämpfern usw.) auf eine Entstehungszeit im 16. Jahrhundert hin. Nach den Stabwerkgewänden an der Westfront und im dahinter befindlichen „Rittersaal“ urteilend, könnte ihr westlicher Trakt sogar vor 1500 entstanden sein. Laut einer älteren Quelle wurde das Schloß 1486 nach einem Brand wieder aufgebaut. Möglicherweise ist der östliche, relativ selbständig wirkende Flügel erst nach 1600 hinzugekommen. Die Renaissancegebäude ließen die damaligen Besitzer, die Familien von Bünau, von Metzsch oder von Carlowitz, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch einen winkelförmigen Bau (der Spätrenaissance bzw. des Frühbarock) mit Zugbrückenanlage schließen, so daß ein etwa quadratischer Innenhof entstand. Der stattliche neunachsige Südflügel wird durch ein Walmdach mit Fledermausgaupen geschlossen. Das Einfahrtportal beleben zwei Pilaster und ein flacher Dreiecksgiebel mit Ziermuschel. Dahinter verbirgt sich eine kreuzgratgewölbte Halle mit zwei seitlichen, gestalterisch hervorgehobenen Zugängen.

Das Innere der Vierflügelanlage wurde im Barock umgestaltet. Hiervon zeugen mehrere Stuckdecken mit Kehlen und einfacher Profilierung, die nordöstliche Treppenanlage aus massiven Stufen und eigenwillig gestaltetem Geländer sowie unterschiedliche Ausmalungen (Friese, Marmorierungen usw.). Von größerer Bedeutung ist jedoch die Ausstattung aus dem 16. Jahrhundert, wie die bereits erwähnte Wandmalerei. Die um 1520 entstandene Arbeit zeigt zwei, von einem senkrechten Balken getrennte Szenen, darunter eine sog. „Einhornjagd“. Auf der anderen Darstellung erscheinen drei Figurengruppen vor einem Gebäude mit Quadermauerwerk. Der im Mittelpunkt agierende Tod könnte auf einen Totentanz deuten. Erwähnenswert ist auch die bemalte Holzbalkendecke im Obergeschoß des Südflügels. Sie wird von einer üppigen floralen Ornamentik belebt.

Das Ottendorfer Schloß zählt zu den bedeutenderen Kulturdenkmälern im Kreis Sächsische Schweiz. Dabei ist es als ursprünglich erhaltenes Beispiel sächsischer Schloßbaukunst insbesondere der Renaissance sogar überregional von Belang. Die vor allem im 16. und im 17. Jahrhundert entstandene Vierflügelanlage zeigt typische Merkmale der sächsischen Renaissance wie regelmäßige Fassaden mit Fensterachsen, profilierte Fenstergewände und volutengeschmückte Giebel sowie Zwerchhäuser. Ihr kulturhistorische Wert erfährt durch die mittlerweile entstandenen Verluste an sächsischen Herrenhäusern und Schlössern, ca. 180-200 Bauten sind seit 1945 verloren gegangen, zudem eine Steigerung. Von herausragender kunsthistorischer Bedeutung sind die Interieurs aus dem 16. Jahrhundert, insbesondere die um 1520

entstandene qualitätsvolle Wandmalerei. Derartige Arbeiten sind im Profanbau selten zu finden. Auch aus ikonographischer Sicht erscheint sie singular. Gemeinsam mit der benachbarten Kirche ist das Schloß zudem wichtig für das Ortsbild Ottendorfs. Beide bilden ein unverwechselbares, identitätsstiftendes Ensemble (baulicher Mittelpunkt). Hinzu kommt die einzigartige Bedeutung der gesamten Anlage für die Geschichte des Ortes und der Region. Der schloßartige, bis um 1751 ummauerter Rittersitz verschiedener Adelsfamilien fungierte jahrhundertlang als ein feudales Zentrum, dem die benachbarten Dörfer Nentmannsdorf, Dohma, Gersdorf, Göppersdorf und Hartmannsbach dienst- und abgabepflichtig unterstanden. Am Beispiel des Schlosses läßt sich ein bedeutender Abschnitt der fast tausendjährigen Geschichte von Ottendorf anschaulich machen. Hinzu kommt der Erinnerungswert, den die Anlage für die Historie der hier residierenden Geschlechter hat sowie die damit verbundenen generellen sozialgeschichtlichen Aussagen zur damals vorherrschenden Lebenskultur des Feudaladels. Abgesehen davon haben einige der hiesigen Geschlechter eine bedeutende Rolle in der Geschichte Sachsens gespielt, so die alten und güterreichen Geschlechter der von Bünau und von Lindenau, die im Laufe ihrer Geschichte in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Aber auch die Vertreter der Familie von Carlowitz hatten hohe Ämter inne. Unter ihnen findet sich eine Königl. Sächs. Kammerherr und Ober-Floß-Aufseher, ein Königl. Sächs. Kammerjunker, Regierungsassessor und Domherr zu Merseburg usw. Die Bedeutung des Ottendorfer Schlosses ist in das Bewußtsein eines breiten Kreises von Sachverständigen und mit Sicherheit auch größerer Teile der Bevölkerung eingegangen, wie neben anderem auch die zahlreiche Literatur (siehe u. a. die nachfolgende Auflistung) belegt.

Dresden, den 05.09.2000, Michael Müller

#### Literatur:

1. Buchwald, D. G. (Hrsg.): Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Pirna. Leipzig 1903, S. 334-350.
2. Kneschke, Ernst Heinrich: Neues deutsches Adels-Lexicon. II. und V. Band. Leipzig 1860.
3. Meiche, A.: Historisch-topografische Beschreibung der Amtshauptmannschaft Pirna. Dresden 1927, S. 206-208.
4. Poenicke, G. A.: Album der Rittergüter und Schlösser im Königreich Sachsen. II. Section. Meissner Kreis. Leipzig 1862, S. 191 ff.
5. Steche, R.: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. Amtshauptmannschaft Pirna. Dresden 1882, S. 55.
6. Stenzel, Eric: Die Konservierung und Restaurierung der mittelalterlichen Wandmalereien im Schloß Ottendorf/Friedrichswalde. Diplomarbeit Hochschule für Bildende Künste Dresden. Dresden 1991.
7. Besonders gefährdete Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen. Schlösser und Herrenhäuser. Dresden 1994, S. 122-123.
8. Georg Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen I. Regierungsbezirk Dresden. München 1996, S. 677.
9. Sachsens Kirchen-Galerie. Vierter Band. Dresden o. J., S. 102.
10. Um Gottleuba, Berggießhübel und Liebstadt. Werte der deutschen Heimat. Band 4. Berlin 1961, S. 25-26.

**Datierung** nach 1500 (Schloss (Rittergut)); 18. Jh. (Wirtschaftsgebäude)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** CV/74/26  
**Aufnahmejahr** 2004  
**Fotograf** Finkler, Lutz  
**Beschreibung** Schloss, Detailansicht



**Fotonummer** CV/74/28  
**Aufnahmejahr** 2004  
**Fotograf** Finkler, Lutz  
**Beschreibung** Schloss, W-Flügel und S-Flügel, Ansicht von W



**Fotonummer** CV/74/29  
**Aufnahmejahr** 2004  
**Fotograf** Finkler, Lutz  
**Beschreibung** Wirtschaftsgebäude



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**CV/74/30**  
2004  
Finkler, Lutz  
Wirtschaftsgebäude, Straßenansicht



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**CV/74/31**  
2004  
Finkler, Lutz  
Zwei Wirtschaftsgebäude, Ansicht von W



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/10A**  
2000  
Müller, Michael  
Zwei Wirtschaftsgebäude, Ansicht von W



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/11A**  
2000  
Müller, Michael  
Wirtschaftsgebäude, Straßenansicht



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/12A**  
2000  
Müller, Michael  
Schloss, Südflügel mit Tordurchfahrt



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/13A**  
2000  
Müller, Michael  
Zwei Wirtschaftsgebäude, Straßenansicht



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/14A**  
2000  
Müller, Michael  
Schloss, Innenhof (Detail)



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/16A**  
2000  
Müller, Michael  
Schloss, Innenhof (Detail)



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LXXXIX/10/30A**  
2000  
Müller, Michael  
Schloss, Süd- und Ostflügel



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**DF 447 821**  
1994  
Petrik, Ivo  
Schloss, Straßenansicht von S mit Tordurchfahrt



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**DF 447 823**  
1992  
Petrik, Ivo  
Schloss, S-Flügel und O-Flügel



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**DF 447 832**  
1994  
Petrik, Ivo  
Wirtschaftsgebäude, Hofansicht



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**DF 447 833**  
1993  
Petrik, Ivo  
Wirtschaftsgebäude von SW gegen S-Flügel des Schlosses,  
Blickbeziehung zur Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

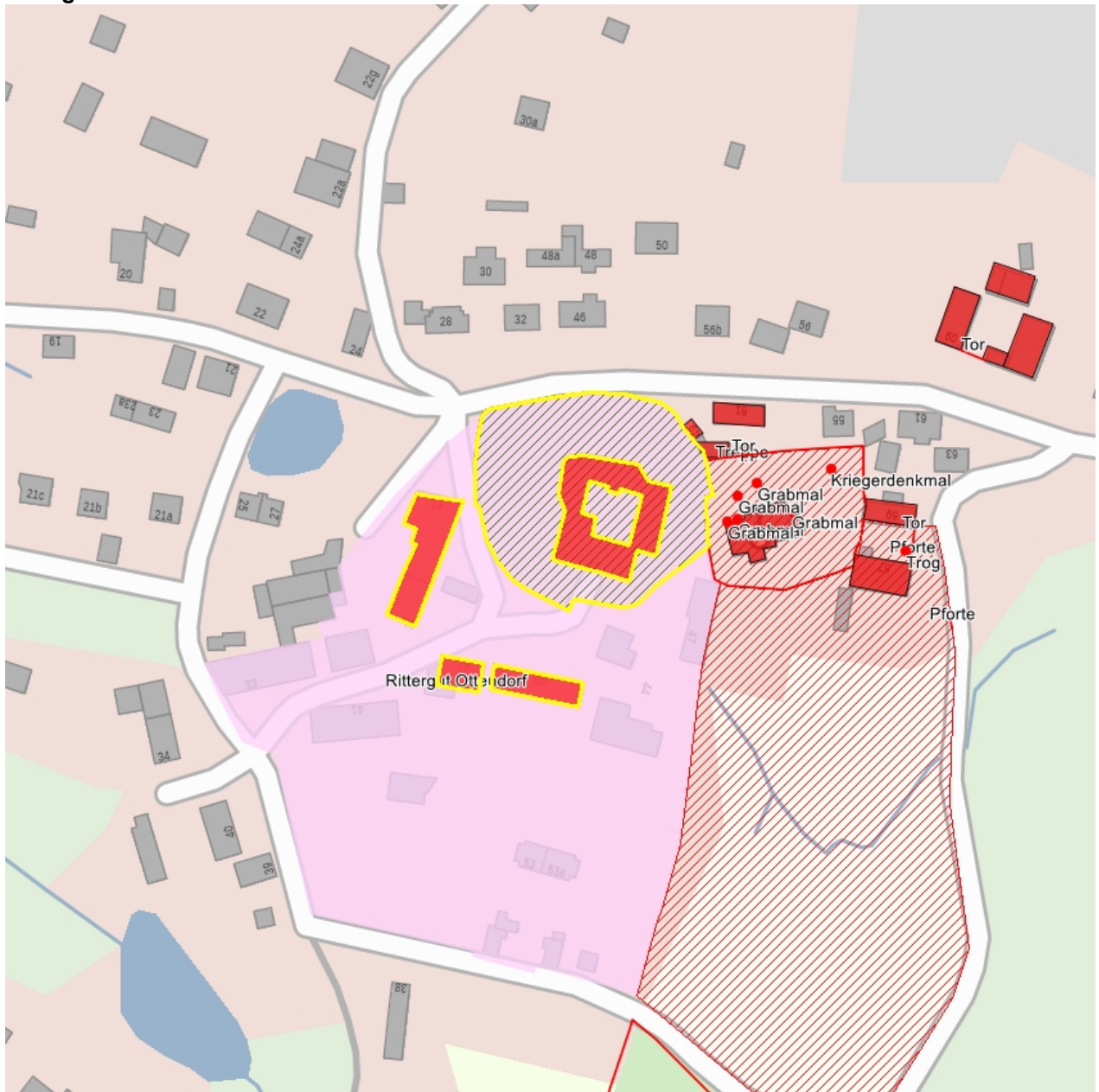
**DF 447 834**  
1994  
Petrik, Ivo  
Zwei Wirtschaftsgebäude, Hofansicht von SW gegen Südflügel  
des Schlosses, Blickbeziehung zur Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09224239 A**  
2012  
Epple, Silke  
Blick auf die westliche Seite der ehem. Gartenmauer, Blick  
nach Süden

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

